Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 148. Montag den 29. Juni. 1835.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem Beginn des neuen Quartales werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August, September zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der Expedition, Albrechts-Straße Nro. 5.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, im ehemal. Kgl. Haupt-Steueramt).
— — Handlung des Herrn Carl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nro. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nro. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nro. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nro. 34)
— — — — — Adolph Bodstein (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.
Eugen v. Baerst.

Inland.

Berlin, 25. Juni. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor Böhlendorff zu Stettin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der bisherige Kaplan in Glatz, Joseph Peucker, zum Pfarrer in Eckersdorf ernannt worden.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, von Neisse.

Berlin, 26. Juni. Se. Majestät der König haben den Wirklichen Geheimen Rath und Hofmarschall Freiherrn von Maltzahn, mit Belassung der Garten-Intendantur, zum Ober-Marschall zu befördern, und zu Allerhöchstihrem Hofmarschall den bisherigen Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen, von Massow, zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Präsidenten der Regierung zu Merseburg v. Boinn zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern, und an dessen Stelle den seitherigen Präsidenten der General-Commission zu Berlin, von Meding, zum Präsidenten der Regierung zu Merseburg zu ernennen. — Se. Majestät der König haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Rath Busch zu Marienwerder zum Geheimen Justiz-Rath, den Justiz-Kommissarius Karl Friedrich Heinrich Brandt zu Marienwerder zum Justiz-Commissions-Rath und den Ober-Landesgerichts-Sekretär Ernst Lebrecht Schütze ebendaselbst zum Hofrath zu ernennen und die desfallsigen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Berlin, 25. Juni. Gestern Vormittag fand in Moabit bei Berlin die Einweihung der daselbst neu erbauten St. Johannis-Kirche in Gegenwart Sr. Majestät des Königs statt. Deputationen der geistlichen Behörde und des Magistrats, so wie eine zahlreiche Menge von Zuhörern, hatten sich zu dieser religiösen Feier eingefunden, die mit der Absingung der Liturgie und einem Choral begann, worauf der Bischof Dr. Neander die Einweihungsrede hielt, und den bei dieser Kirche angestellten Prediger Seidig in sein neues Amt einführte.

Der Wollmarkt zu Stettin hat am 15ten geendet; das Quantum der zum Verkauf gebrachten Wolle, welches das vorjährige jedoch nicht erreicht hat, betrug 20,656 Ctr. 7 Pfd. Die Preise stellten sich: für feine Wolle pr. Ctr. 95—105 Rtl., für geringere Sorte pr. Ctr. 85—90 Rtl., Mittelwolle 70—85 Rtl., ordinäre 50—60 Rtl. Die Summe der Wollverkaufspreise kann unbedenklich auf 1,400,000 Rtl. angenommen werden.

Deutschland.

München, 20. Juni. Gestern begleitete der König die Frohnleichnamsprozession. Es ist eine uralte Stiftung, nach welcher der jedesmalige Herrscher von Bayern für die Begleitung dieser Prozession ein Geschenk von 600 Gulden erhalten soll. Se. Maj. wendet diese Summe alljährlich irgend einer wohlthätigen Anstalt unserer Stadt zu. — Heute früh ist der König nach Regensburg abgereist, um die Wallhalla zu besichtigen; von dort begiebt er sich in das Bad Brückenau, um den Sommer dort zu verweilen.

Nürnberg, 3. Juni. Die Arbeiten unserer kleinen Eisenbahn von hier nach Fürth schreiten rasch voran, und sollen, nach dem kürzlich erschienenen dritten Bericht unseres Eisenbahn-Comités, im Monate August vollendet werden. Wenn auch unser Werk klein ist, so werden wir doch die Ehre haben, Deutschland zuerst das große Schauspiel einer Eisenbahndampfwagenfahrt zu geben.

Stuttgart, 18. Juni. In einem größern Artikel des Schwäbischen Merkur, an die „Badischen Nachbarn und Freunde“ gerichtet, heißt es: „Der Hauptgrundsatz des Deutschen großen Zoll-Vereins ist: wer sich an uns anschließt, ist zollfrei; ein Prinzip, das die Aussicht auf eine gänzliche Zollfreiheit für alle Welt darbietet, dem auch nach und nach alle Völker der Erde, nach dem Grade ihrer Aufklärung und ihrer sittlichen und religiösen Ausbildung, huldigen werden. Bereits fielen auch Stimmen in den Französischen Kammern, die uns sagen, daß Frankreichs Regierung lieber mit einem großen, starken Deutschen Bunde, als mit einzelnen Deutschen Staaten, zu gegenseitiger Erleichterung in Handel und Gewerbe Verträge schließen will.“

Karlsruhe, 17. Juni. Nach einer kürzlichen Aeußerung des Freiherrn v. Göler in der ersten Kammer dürften wir nun nicht länger zweifeln, daß diese dem Anschlusse an den Zollverein ihre Zustimmung geben werde. Reisende, die in diesen Tagen im Oberlande waren, versichern, daß die durch den provisorischen Zollanschluß daselbst erzeugte Mißstimmung bereits vorüber sei, was auch die, in beiden Kammern täglich einlaufenden neuen Petitionen, die um den baldmöglichsten Anschluß bitten, beweisen. Die Kammer bedarf noch einiger Sitzungen zur Erledigung der Berathung über die Bestreitung der Gemeinde-Bedürfnisse, und hernach nimmt für die Dauer von 14 Tagen ihre ganze Thätigkeit die Zollsache in Anspruch, über die bis dorthin unzweifelhaft entschieden ist.

Kassel, 17. Juni. Schon lange sprach man davon, daß der König Ludwig von Bayern beabsichtige, dem hier bekanntlich zur Zeit der Westphälischen Regierung verstorbenen, und auf dem hiesigen Kirchhofe ruhenden Johannes von Müller ein, diesem großen Geschichtschreiber würdiges Denkmal zu setzen. Dieses Monument ist nun vollendet und soll in kurzem hier eintreffen. Bisher hatte es sich zugetragen, daß Fremde den Gottesacker der Stadt Kassel betraten, um Müllers Grabhügel aufzusuchen und Niemand dieselben zu bescheiden wußte, wo derselbe zu finden. Ein deutscher Monarch setzt jetzt dem oft Verkannten den Ehrenstein, den er längst verdiente.

In Folge einer vom Kurprinzen aus Kissingen hier eingetroffenen Ordre wurde auf das schleunigste aus der Leibgarde zu Fuß eine Abtheilung von 50 auserlesenen Leuten, wozu die zuverläßigsten ausersehen werden sollten, formirt, um den Marsch nach Rotenburg anzutreten. Sie sind heute dahin aufgebrochen. Dem kommandirenden Offizier sind vorher vom Kriegs-Minister im Auftrage des Kurprinzen besondere Verhaltungs-Befehle mitgetheilt worden. Die verwittwete Landgräfin von Hessen-Rotenburg, die fortdauernd überzeugt zu sein glaubt, daß sie sich in gesegneten Leibesumständen befinde, ward in diesen Tagen auf dem Schlosse zu Rotenburg in Begleitung ihres Brudes, des regierenden Fürsten von Salm-Reifferscheid-Krautheim, und des vom Kurfürsten zum Curator ventris bestellten geheimen Legationsraths von Steuber erwartet.

Oestreich.

Wien, 22. Juni. (Privatmittheilung.) Seit drei Tagen sind die Deputirten der Königreiche Gallizien und Lodomerien mit ihrem Primas an der Spitze allhier eingetroffen, und werden künftige Woche ihre Audienzen bei JJ. MM. erhalten. — Die neuesten Nachrichten aus London und Paris, welche den Entschluß beider Kabinette in Betreff der Nicht-Intervention in Spanien berichten, haben einen sehr guten Eindruck auf unsere Börse gemacht. Die Meinung der Börse, daß von Seite Ludwig Philipps auf kein Einschreiten für alle Fälle zu fürchten sei, gewinnt immer mehr Oberhand, und wenn sich erst die ganze Spanische Nation, wie zu erwarten steht, für Don Carlos ausgesprochen haben wird, so können weder England noch Frankreich den Prinzipien ihrer eigenen Dynastien entgegen handeln, und einer Nation eine Königin aufdringen wollen, welche nirgends Unterstützung oder Anhang fand.

Am Donnerstage werden die Stände Galliziens, welche gestern dem Fürsten Metternich aufwarteten, ihre Audienz bei JJ. MM. haben. — Se. M. der Kaiser reitet beinahe täglich in den Umgebungen Schönbrunns spazieren. — Ein heute an den Straßen-Ecken angeschlagenes K. Patent wodurch anbefohlen wird, daß bei neuen Gewerbsverleihungen die Befreiung vom Militärdienst aufhören solle, erregt die Neugierde der Vorübergehenden ungemein. Dem Vernehmen nach soll bei dem neuen Konskriptions-Gesetz die 14jährige Kapitulationszeit bedeutend herabgesetzt und überhaupt nach dem Muster der

in Preußen darüber bestehenden Gesetze, welche sich als musterhaft bewähren, verfahren werden. Unsere Regierung ist den Neuerungen, wenn sie sich als praktisch bewähren, nicht abhold, wie alle Verordnungen und Maßregeln beweisen, und welche Riesenschritte seit 6 Jahren in diesen Beziehungen geschehen sind, kann nur der beurtheilen, welcher abwesend war. Unbemerkt schreitet alles vorwärts auf der wahren Bahn der Civilisation.

Prag, 20. Juni. (Privatmittheilung.) Man ist hier in der frohesten Hoffnung, JJ. MM. den Kaiser und die Kaiserin im Laufe dieses Sommers in Böhmen zu sehen. Auch erwarten wir noch andere erlauchte Gäste. Bereits sind von hier 2 Bataillons Grenadiere nach Töplitz beordert, um bei der Zusammenkunft der Monarchen den Dienst zu versehen. Se. K. H. der Erzherzog Franz Karl wird Se. M. den Kaiser Nikolaus von Kalisch nach Böhmen begleiten. Die Böhmischen Bäder wimmeln bereits mit erlauchten und hohen Gästen.

Aus Ungarn, 22. Juni. (Privatmittheilung.*) Am 19ten d. kam es in der Zirkular-Sitzung der 2ten Landtafel zu einer äußerst heftigen Debatte in Betreff des sich in Pesth befindenden Wesseléni. Ein Deputirter des Biharrer Komitats hatte, ohne gerade den Namen auszusprechen, den Ober-Gespan des Biharrer Komitats als einen Denuncianten gegen den Freiherrn Wesseléni bezeichnet, und eine Motion zu Gunsten Wesselénis gestellt, die starken Widerhall fand. Es fand große Aufregung statt, allein endlich gewannen die gemäßigten Ansichten die Oberhand, und die Mehrzahl drückte den Wunsch aus, daß man den geliebten Erbherzog Palatinus, der im Jahre 1805 bei der leidigen Geschichte des Baron Kay ebenfalls als Vermittler aufgerufen wurde, bitten solle, die Ansichten obiger Motion bei Sr. M. dem König zu vertreten. — Mehre Mitglieder hatten darauf bestanden, das Verfahren gegen Wesseléni als zu den Gravamina gehörend zu bezeichnen, allein dies dürfte schwerlich Folge haben.

Semlin, 14. Juni. (Privatmittheilung.) Fürst Milosch verließ Belgrad mit dem Versprechen gegen den Pascha, dem er Depeschen für den Sultan einhändigte, daß er dem Befehle der erhabenen Pforte nachkommen und alle eingeführten Reformen, welche den Traktaten entgegen seien, im Sinn der verlangten Abänderung nach und nach zurücknehmen werde. Nach dieser abgelegten Erklärung trat er seine Rückreise nach Pojarevatz an, um die Bewaffnung gegen etwaige Versuche der aufrührischen Albaneser und Bosnier selbst zu leiten. In Belgrad machte diese Erklärung des Fürsten unter der serbischen Bevölkerung einigen Eindruck.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Graf Lavradio, mit einer außerordentlichen Mission von der Portugiesischen Regierung beauftragt, ist hier angekommen und wird sich später nach Paris und Madrid begeben.

Der Courrier versichert, um andere Gerüchte zu widerlegen, daß der Kaiserlich Oestreichische Botschafter, Fürst Esterhazy, dringend gewünscht habe, sich auf seine Güter zurückzuziehen, daß ihm aber von seinem Souverain nur ein Urlaub auf beschränkte Zeit nach dem Kontinent bewilligt worden sei, weil Se. Majestät auf dessen Dienstleistungen sehr großen Werth legten.

Die Rüstungen für die Expedition nach Spanien unter Oberst Evans haben so raschen Fortgang, und die Zahl der Anmeldungen ist so groß, daß man sich genöthigt gesehen hat, nur diejenigen Offiziere anzunehmen, welche bereits im Felde gestanden haben, und nur diejenigen als Freiwillige zuzulassen, welche zwanzig Gemeine mitbringen oder in die Bank von England eine Summe als Aequivalent für diese zu stellende Mannschaft deponiren. Es heißt, daß General Chichester, der in der Halbinsel gedient hat, einen Theil des Hülfs-Korps befehligen werde, auch sagt man, daß schon 80,000 Gewehre für die Armee der Königin abgesandt worden seien, und daß noch mehre Tausend nachfolgen würden.

Das Toryblatt Albion hatte am 8. d. einen Artikel über die angebliche Theilnahme eines edlen Lords (Palmerston) an den neuesten Stockjobbereien enthalten, bei welchen derselbe 30,000 Pfd. zu kurz gekommen wäre, jedoch mit dem Beifügen, daß dieses Gerücht sich hoffentlich zur Ehre des Landes und der Regierung als unbegründet erweisen würde. Schon früher hatte die Morning-Post auf die Gefahr hingedeutet, welche die Anstellung unbemittelter Staatsmänner auf Posten von hoher Wichtigkeit nach sich ziehen dürfte. Unter dem 13. d. erhielt der Herausgeber des Albion ein Schreiben von mehren Agenten des Lord Palmerston, in welchem angefragt war, ob dieser Minister gemeint sei, nebst der Aufforderung, in diesem Falle jene boshafte Lüge für gänzlich unwahr zu erklären. Es wurde noch mehrmals hin und her korrespondirt; der Albion erklärte sich zur Widerlegung bereit, man konnte aber über die Abfassung des desfallsigen Artikels nicht einig werden. In Folge dessen hat der General-Anwald auf Verlangen des Lord Palmerston eine Kriminal-Klage gegen den Albion eröffnet.

Gestern wurde der 20ste Jahrstag der Schlacht bei Waterloo begangen. Die Garde trug ihre mit Lorbeeren geschmückten Fahnen und alle Waterloo-Männer trugen Lorbeer-Blätter auf ihren Mützen. Um 10 Uhr hielt der Herzog von Wellington Revue über die Truppen. Auch der König kam gestern zur Stadt und speisete beim Herzoge von Wellington, welcher diesem Tage zu Ehren ein großes Militair Diner gab.

Obristlieutenant Lord Charles Fitzroy, Sohn des Herzogs v. Grafton, ist zum Vice-Kammerherrn ernannt, welcher Posten durch den Abgang des Viscount Castleragh, den das Toryministerium zu demselben ernannt hatte, erledigt war.

Die Grafschaftswahl für Carlow in Irland ist für die liberalen Kandidaten mit 214 gegen 207 Stimmen entschieden worden. Der Tumult und die Gewaltthätigkeiten bei dieser Gelegenheit überboten alle Beschreibung und es sind viele Dolchstiche ausgetheilt worden.

Lord Stanley hat ein Schreiben an Sir T. D. Hesketh erlassen, welches sehr gemäßigt abgefaßt ist und die Bildung conservativer Vereine abräth, weil solches die Bildung entgegengesetzter Vereine nur fördern würde. Er warnt vor der Macht der Klubbs, als dem gefährlichsten Symptom der französischen Revolution. Aus diesem sehr gewandt abgefaßten Aktenstücke möchte man schließen, daß Lord Stanley sich dem jetzigen Ministerium zu nähern beabsichtigt.

Es soll einer der thätigsten Agenten des Don Carlos in London angekommen sein, nämlich derselbe Herr von Saint-Sylvain, auch Baron de los Valles genannt, der dem Don Carlos zu seiner heimlichen Entfernung von Gloucester-Lodge behülflich war, der ihn auf seiner Reise begleitete, und der in Frankreich einige Monate gefangen gesessen hat.

✱ ✱

*) Von einem anderen Korrespondenten.

Gestern starb hier in seinem 73sten Lebensjahre der bekannte Wm. Cobbett, ein Mann, von dem selbst seine größten Widersacher eingestehen müssen, daß er zu den ausgezeichnetsten öffentlichen Charakteren seiner Zeit gehört. Aus niedrigem Stande (er diente in seinen jüngern Jahren als gemeiner Soldat) hervorgegangen, war er nach mannigfachem Wechsel des Glücks einer der bedeutendsten Publizisten geworden, und noch am Abend seines Lebens war es ihm gelungen, den höchsten Ehrenposten einzunehmen, welcher in einem konstitutionellen Lande denkbar ist; er starb als Mitglied des Parlaments für Oldham. Beim Beginn seiner politischen Laufbahn war er ein heftiger Anti-Jacobiner, und wurde nachher ein eingefleischter Radikaler. Fast alle öffentliche Charaktere sind wechselweise der Gegenstand seiner Schmähungen und seines Lobes gewesen, und meistens stand das Uebermaaß des Lobes zu dem des Tadels im Verhältniß. Sein außerordentliches schriftstellerisches Talent machte es ihm möglich, eine lange Zeit hindurch die Nachtheile auszugleichen, worin ihn seine vielfachen Apostasieen und Widersprüche versetzten, und von 1800 bis 1810 genoß die von ihm herausgegebene Zeitschrift, Cobbett's Register, einer ganz außerordentlichen Aufnahme. In der letzten Zeit schauten die meisten Käufer des Register in das Buch nur wie Leute, welche Lust an Karrikaturen haben. Cobbett's parlamentarische Laufbahn war gänzlich verfehlt, und seine Reden im Parlament machten, mit wenigen Ausnahmen, durchaus keinen Eindruck. Der Hauptzweck seines Lebens ging dahin, die geringeren Klassen des Volkes nicht nur in materieller, sondern auch in intellektueller Hinsicht auf einen würdigen Standpunkt zu bringen, und diesem Streben, welches hauptsächlich die Herausgabe seines Register veranlaßte, ist er bis an das Ende seines Lebens treu geblieben.

Die parlamentarischen Verhandlungen sind in den letzten Tagen durchaus unbedeutend gewesen. Vorgestern erklärte Lord John Russel im Unterhause, daß mit der Corporations-Bill in dem Comitée so lange fortgefahren werden solle, bis sie beendigt sein werde. Gestern wurde wieder über Canada debattirt, wobei Sir Robert Peel den Wunsch äußerte, daß die Regierung noch im Laufe der Session nähere Auskunft über ihre Absichten ertheilen möge, wozu sich der Unter-Staatssekretär für die Kolonieen, Sir George Grey, auch bereit erklärte, sobald nur Graf Gosford in offizielle Berührung mit der canadischen Versammlung getreten sein würde. Sehr unglücklich ging es dem Mitgliede für Cupar, Hrn. Johnstone, welcher bekanntlich von seinen Constituenten aufgefordert worden war, seinen Platz zu räumen, weil er seine Verpflichtungen nicht gehalten hatte. Dieses Mitglied beantragte gestern eine Addresse an die Krone wegen des Kirchen-Patronats in Schottland und der nachtheiligen Wirkungen desselben. Allein von 120 noch anwesenden Mitgliedern entfernte sich einer nach dem andern, so daß der Antragsteller fast allein blieb und der Sprecher die Sitzung aufheben mußte. Unter diesen Umständen wird Hr. Johnstone wohl aus dem Parlamente treten müssen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Ein hiesiges Blatt berechnet, daß die Deputirten-Kammer im Laufe der nunmehr faktisch beendigten Session 115 Sitzungen gehalten und 126 Gesetz-Entwürfe votirt habe, so daß auf jeden Tag etwas mehr als ein Gesetz-Entwurf komme. — Die Garnison der Hauptstadt besteht gegenwärtig aus 13 Regimentern: nämlich aus 6 Linien-Infanterie- und 3 leichten Infanterie-Regimentern, 1 Kürassier-, 1 Dragoner-, 1 Husaren- und 1 Artillerie-Regiment, wozu noch 4 Veteranen-Compagnieen kommen. In der Umgegend stehen ebenfalls 13 Regimenter, so daß im Nothfalle sofort eine Armee von 50—60,000 Mann beisammen ist.

(Revue des deux Mondes.) Während der ganzen Interventions-Angelegenheit, welche der König persönlich beendigt hat, ist derselbe unerschütterlich fest gewesen. Es hat jemand, der den König seit 20 Jahren nicht verlassen hat, geäußert, er habe ihn niemals sich so bestimmt aussprechen hören. Man hat folgende Aeußerung Sr. Majestät angeführt: „Ich werde eher siebenmal das Ministerium ändern, als in dieser Frage nachgeben.“ Diese Aeußerung ist wahr. Der König hat ferner gesagt: „Ich würde morgen ein Ministerium der Linken, — ja, der Linken, nehmen, wenn dies nothwendig wäre, um die Intervention zu vermeiden.“ — Der König wird kein Ministerium der Linken nehmen; aber es ist gewiß, daß er mit seiner gewöhnlichen Voraussicht sucht, sich ein Kabinet vorzubereiten, um das jetzige zu ersetzen. Mit dem Marschall Soult ist es vorbei; auch der tiers-parti existirt nicht mehr, nicht einmal dem Namen nach; die äußerste Linke zerfällt in zwanzig Fractionen, wovon die eine immer mehr als die andere dem Könige zuwider ist. Man hat es sich ins Gedächtniß zurückgerufen, daß Herr Molé den allgemeinen Grundsatz der Nicht-Intervention zu einer Zeit aufgestellt und vertheidigt hat, wo Muth und große Gewandtheit dazu gehörten. In Europa galt damals der entgegengesetzte Grundsatz. Es läßt sich danach leicht beurtheilen, wie sehr man in der letzten Zeit im Schlosse um die Erhaltung des Herrn Molé besorgt war.

(Temps.) Die Entlassung des Herrn Martinz de la Rosa hat einen tiefen Eindruck auf die Herren Guizot und v. Broglie gemacht, welche nicht allein seine politischen Anhänger, sondern auch seine vertrautesten Freunde waren. Man betrachtet die Ernennung des Grafen von Torreno als eine Thatsache von sehr großer Wichtigkeit; die Doctrinairs halten den neuen Minister nicht für persönlich revolutionnair; aber in gewissen Lagen des Lebens gehört sich der Mensch nicht selbst an — er ist der Ausdruck einer Partei, und man verhehlt es sich in Paris nicht, daß die Partei, welche mit Torreno triumphirt, die Partei der Bewegung ist, die in gewissen Zirkeln weit mehr gefürchtet wird, als Don Carlos und Zumalacarreguy. Man versichert, daß vor zwei Tagen Depeschen an Herrn von Rayneval abgegangen seien, worin demselben aufgegeben wurde, zu verlangen, daß jede Tendenz zu einer revolutionnairen Bewegung strenge unterdrückt werde, insofern die Französische Regierung sich von der Spanischen nicht gänzlich lossagen solle.

Unlängst erhielten zwei Aprilangeklagte freien Ausgang; sie gingen zu einem der Vertheidiger, welcher seinen politischen Freunden ein Gastmahl veranstaltete. Wie es scheint wurde fleißig getrunken; denn Abends wollte man in der großen Oper bemerken, daß die Geladenen, vorzüglich die beiden Gefangenen, in einer mehr als gewöhnlichen Fröhlichkeit sich gezeigt. Die Sache erregte großes Aufsehen. Zu demselben Gastmahle waren Chateaubriand, Béranger und Lamennais gebeten; alle drei schlugen die Einladung aus. Der edle Vicomte wollte aber die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ein Zeichen von sich zu geben, daß ihn seine Uebersetzung des verlornen Paradieses nicht ganz von der Politik abziehe; er schrieb daher folgendes Billet: „Obgleich ich Legitimist bin, so war ich doch einer der ersten, welche weissagten, daß die Zukunft der Welt

der Republik angehöre. Meinen Gruß an diese künftige Königin der Franzosen!"

Paris, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer ernannte zunächst der Präsident die beiden Kommissionen zur Prüfung des Ausgabe- und Einnahme-Budgets. Herr Tripier machte einen Antrag in Bezug auf einen Zuschuß von 500,000 Franken zu den Unterstützungen für die politischen Flüchtlinge. Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit dem Gesetz-Entwurfe über die Unterdrückung des Schleichhandels auf der Insel Korsika, der ohne weiteres mit 89 gegen 3 Stimmen angenommen wurde. Der Gesetz-Entwurf wegen der Einberufung von 80,000 Mann von der Klasse von 1834 ging mit 96 gegen 2 Stimmen durch. Drei andere Gesetz-Entwürfe wegen eines Zuschusses von 29,000 Fr. zu dem Pensions-Fonds des Finanz-Ministeriums, wegen der Vollendung des Hafens von Boulogne und wegen der Beendigung eines Kanal-Baues im Departement des Ain gingen ohne irgend eine Debatte durch. — Außer dem Budget und den heute eingebrachten 3 Gesetz-Entwürfen liegen der Kammer jetzt nur noch 2 Gesetze vor, so daß die Session binnen wenigen Tagen geschlossen werden könnte. Es heißt jedoch, die definitive Schließung der Session werde erst gegen den 15. Juli hin stattfinden.

Der Englische Dichter Thomas Campbell ist so eben von Algier in Paris angekommen; er soll eine Menge von Materialien zu einem Werke über den von ihm bereisten Theil von Afrika gesammelt haben.

Herr Bonaventura Niemojowski, der während der Polnischen Insurrektion Präsident der National-Regierung war, ist gestern zu Vanvres bei Paris mit Tode abgegangen.

Die ministeriellen Blätter schweigen über die Angelegenheiten Spaniens, und die legitimistischen ziehen daraus die Folgerung, daß die Regierung Nachrichten erhalten habe, die für die Sache der Königin Christine sehr ungünstig seien, und daß die Truppen des Don Carlos neue Fortschritte gemacht hätten.

Die Course der Renten konnten sich trotz mehrer Versuche, sie wieder zu heben, nicht halten. An der Börse in London waren vorgestern sechzehn Bankrutte bekannt gemacht worden. Man besorgte hier ähnliche Unfälle. Die Spekulanten fürchten auch, Graf Toreno möchte sich an die Spitze der Partei der äußersten Bewegung stellen. — Gestern war an der Börse das Gerücht von der Landung (!) Dom Miguels in Portugal verbreitet.

Gestern hatte der Graf Molé eine lange Audienz beim Könige.

(Cour.) Es ereignen sich in diesem Augenblicke Dinge von ganz besonderer Beschaffenheit, welche auf eine Krisis hindeuten, die vielleicht näher bevorsteht, als man noch vor 14 Tagen hätte vermuthen können. Der König harmonirt nicht mit dem Kabinet über die Art, wie der Grundsatz der Nicht-Intervention auszulegen sei. Das Kabinet hat zwar in den Worten, aber nicht in der Sache nachgegeben. Dies bemerkte noch vor einigen Tagen der König zu einem seiner vertrautesten Diener, als er sagte: „Was man von mir nicht auf direkte Weise und als Grundsatz hat erlangen können, das will man durch die That erzielen; man will mich wider meinen Willen in einen Krieg verwickeln; aber ich werde denselben nicht unternehmen."

(Temps.) Eine Sache beunruhigt den Marschall Maison sehr, nämlich der Mangel an Mannszucht, der sich in mehren Regimentern bemerklich macht. Die wiederholte interimistische Verwaltung des Kriegs-Ministeriums hat manche Verwirrung hervorgebracht. Man sagt, der Marschall Maison widersetze sich lebhaft der Erlaubniß, die man den einregimentirten Offizieren ertheilen wolle, Dienste in der Armee der Königin Christine zu nehmen. Er soll geäußert haben, was die Disziplin in der Französischen Armee vor 1789 getödtet habe, sei die den Offizieren ertheilte Erlaubniß gewesen, in der Amerikanischen Insurrektions-Armee zu dienen.

Paris, 19. Juni. Die Pairs-Kammer beschäftigte sich noch am Schlusse ihrer gestrigen Sitzung mit den beiden noch rückständigen Gesetz-Entwürfen über die Pensionärs der alten Civil-Liste und der ehemaligen sogenannten Veteranenklasse. Der erstere ging einmüthig mit 89, der zweite mit 87 Stimmen durch. — Die heutige Sitzung dauerte nur eine Viertelstunde, indem bloß das Protokoll verlesen und die Kommissionen zur Prüfung der gestern eingebrachten Gesetz-Entwürfe ernannt wurden. — Die Kammer konstituirte sich sodann wieder als Gerichtshof zur Fortsetzung der Verhandlungen in dem Aprilprozesse. Man zählte 6 Angeklagte mehr als in der letzten Session; sie gehörten sämmtlich zu der Klasse der Lyoner. Der Namensaufruf ergab wieder einen abwesenden Pair, nämlich den Marquis von Boissy d'Anglas.

Die Deputirten-Kammer hielt heute noch eine Sitzung zur Erledigung verschiedener Bittschriften-Berichte; sie dauerte jedoch nur 1½ Stunden. Bei der Eröffnung derselben waren nicht mehr als zwei Deputirte zugegen. Die abgestatteten Petitionsberichte waren ohne Interesse. Die wenigen anwesenden Deputirten trennten sich um 2¾ Uhr und werden erst zu dem Schlusse der Session wieder zusammenberufen werden.

Da die Ernennung des Generals Sebastiani zum Botschafter in London die Zusammenberufung des Wahl-Kollegiums zu Vervins erforderlich gemacht und der General die Kandidatur zur neuen Wahl abgelehnt hatte, so ist jetzt der Maire von Soissons, Hr. Quinette, mit 186 unter 345 Stimmen von jenem Wahlkollegium zum Deputirten ernannt worden.

Da man von der Brigg „la Lilloise," die unter dem Schiffs-Lieutenant von Blosseville die Küsten von Island und Grönland befahren sollte, bereits seit dem Monate August 1833 nicht die geringste Kunde hat, so hat jetzt der See-Minister dem Könige den Vorschlag gemacht: 1) eine Summe von 100,000 Fr. für diejenigen in- oder ausländischen Seefahrer auszusetzen, die den Stab oder die Mannschaft der „Lilloise" ganz oder theilweise nach ihrem Vaterlande zurückbringen möchten; 2) eine angemessene Gratifikation denjenigen zu bewilligen, die zuerst bestimmte Nachrichten von jenem Schiffe geben oder zur Herbeischaffung der Papiere und sonstigen Effekten desselben behülflich sein können. Der König hat diesen Antrag genehmigt.

Handels-Couriere, die Madrid am 13ten verlassen haben, sind heute Mittag mit Briefen für mehre hiesige Banquierhäuser in Paris eingetroffen. An der Börse versicherte man, sie hätten die Nachricht überbracht, daß die Antwort des Englischen und Französischen Kabinets auf das Interventions-Begehren am Abend des 12ten in Madrid bekannt geworden sei, und daß in Folge dessen Unruhen in dieser Hauptstadt ausgebrochen wären. Auf den Grund dieser

Nachricht gingen die Spanischen Fonds an der heutigen Börse zurück.

Spanien.

Madrid, 11. Juni. Die Ministerlisten vervielfältigen sich. Das Gerücht, der Conseils-Präsident Torreno werde der Politik des Kabinets einen energischeren und liberaleren Charakter geben, findet den meisten Glauben. Herr von Torreno reist diesen Abend noch nach Aranjuez, um, wie es heißt, der Königin die Kollegen vorzuschlagen, mit denen er sich bei der Krisis, in der sich Spanien befindet, zu umgeben wünscht. Es scheint gewiß, daß die Herren Medrano und Dehesa durch andere ersetzt werden. Beide haben ihre Entlassung eingereicht. Die Nachricht von der Bildung eines leitenden Kriegsrathes in Madrid bestätigt sich. Man hat noch keine Nachricht von der Armee, deren Operationen wahrscheinlich suspendirt bleiben, bis die ungeduldig erwartete Antwort des Französischen Kabinets auf das Begehren unserer Regierung eingetroffen ist.

Die Proklamation des Don Carlos lautet, der Quotidienne zufolge, folgendermaßen: „In Betracht, daß uns bekannt geworden, daß Abenteurer von verschiedenen Nationen den Plan entworfen haben, sich zu versammeln, um das Feuer des Bürgerkrieges in unserm Königreiche zu nähren, dekretiren wir, wie folgt: 1) Jeder Fremde, welcher mit den Waffen in der Hand auf Spanischem Gebiet ergriffen wird, soll dadurch außerhalb des Völkerrechts erklärt, vor ein Militär-Gericht gestellt, und ohne Weiteres erschossen worden. 2) Wir geben unseren Civil- und Militär-Behörden und unseren getreuen Unterthanen auf, sich aller ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu bedienen, um jene Beförderer der Anarchie zu vernichten, und überall Jagd auf sie machen. 3) Es wird allen denen unserer getreuen Unterthanen eine Belohnung zugesichert, welche einige jener Abenteurer den öffentlichen Behörden ausliefern. 4) Es wird hierdurch nichts verändert in Bezug auf die Convention vom 29. April dieses Jahres hinsichtlich des Austausches der Spanischen Gefangenen, so wenig wie in Bezug auf diejenigen Ausländer, welche sich vor Erlassung dieses Dekrets unter den Fahnen der Rebellen befinden. Gegeben in unserer Königl. Residenz zu Onnate, am 7. Juni 1835."

Bayonne, 13. Juni. Zwölf Kavalleristen sind am 6ten mit ihrem Lieutenant aus Lerin desertirt und haben sich in Estella unter den Karlisten anwerben lassen. Vitoria, St. Sebastian und Pampelona werden von den Insurgenten eng blokirt, so daß diese Plätze keine Zufuhr erhalten können. In der Nacht vom 7ten sind 200 Mann Linien-Truppen nebst einem Oberst-Lieutenant, die in Villada, eine Stunde von Pampelona, in Garnison standen, zu den Karlisten übergegangen; sie wurden in Engui, wohin sie sich begaben, von einem Hauptmanne des Don Carlos wohl aufgenommen. Diese Desertion hat auf die Garnison von Pampelona einen sehr üblen Eindruck hervorgebracht.

Man erzählte sich heute von revolutionnären Bewegungen in Burgos, in Catalonien, in Saragossa und ganz Aragonien, jedoch ohne Gewißheit zu haben. — Die ganze Linie der Spanischen Gränze gegen Frankreich ist jetzt in der Gewalt der Karlisten, die Christinos haben nicht einen einzigen Posten mehr besetzt. — Obgleich die Ankunft des Generals Espartero in Bilbao Zumalacarreguy verhindern wird, diesen Platz durch Ueberrumpelung zu nehmen, so zweifelt man doch nicht, daß dieser Karlistische General die Absicht hat, sich Bilbao's durch einen regelmäßigen Angriff zu bemächtigen.

Der Phare von Bayonne vom heutigen Tage publizirt folgende von Paris dort eingegangene telegraphische Depesche: „Da die Englische Regierung die Intervention verweigert hat, so kann Frankreich allein nicht darein einwilligen, dieselbe zuzugestehen. Die Fremden-Legion wird in den Dienst Spaniens treten und die Regierung der Königin dazu ermächtigt werden, Aushebungen von Mannschaft für ihre Rechnung in England, Frankreich und Belgien zu veranstalten. Ein Corps von 8000 Portugiesen ist zur Verfügung des Generals Valdez gestellt worden, der aber hierüber noch keinen Beschluß gefaßt hat. Der Vertrag der Quadrupel-Allianz wird auch ferner wie seither ausgeführt werden."

Der Election de Bordeaux wird aus Bayonne vom 13ten d. geschrieben, daß Zumalacarreguy mit imposanten Streitkräften unter den Mauern von Bilbao steht. Eine sehr lebhafte Kanonade hat zwischen den Belagerern und den Einwohnern der Stadt begonnen. Die Vertheidigung ist sehr hartnäckig. Es wird jedoch versichert, daß sich die Stadt nicht lange werde halten können. — Nach dem Mémorial des Pyrénées vom 13ten d. beabsichtigen die Karlisten, sich in Elisondo festzusetzen. Sagastibelza hat aus den Umgegenden Arbeiter requirirt, um die beschädigten Festungswerke wieder auszubessern. Man glaubt, daß die Partei des Don Carlos in diesem Platze ihr Haupt-Arsenal errichten wolle, während Zumalacarreguy vorrücken werde. Die Glocken vieler Gemeinden sind zerschlagen und in die Gießerei von Leiza gebracht worden, um in Kanonen und Mörser umgewandelt zu werden, die zur Ergänzung der Artillerie des Don Carlos bestimmt sind.

Ein Schreiben aus Tolosa vom 7. d. im Londoner Kurier behauptet, die baskischen und navarresischen Junta's hätten den Bewaffneten ihrer Provinzen nicht erlaubt, über den Ebro zu gehen, weil sie nur für die Provinzial-Interessen die Waffen ergriffen hätten. Auch werde D. Carlos jenseits des Ebro nirgends Sympathie finden, da es selbst Merino nicht gelungen, sich mehr als 1800 Anhänger zu verschaffen. Die Umgebung des Prätendenten wird als ein Haufe verlaufener Offiziere, bankrutter Kaufleute, hungriger Spekulanten und unwissender Pfaffen geschildert. Selbst Zumalacarreguy soll und will nicht mehr sein, als ein tüchtiger Gebirgs-Häuptling.

Bayonne, 15. Juni. Am 11ten soll in der Nähe von Vittoria ein blutiges Gefecht statt gefunden haben, in welchem Valdez Sieger geblieben ist. Zumalacarreguy blokirt Bilbao, hat auch schon einige Bomben in die Stadt geworfen.

Portugal.

Lissabon, 30. Mai. Die Königin kam gestern Nachmittag in Begleitung der Herzogin von Braganza nach dem Rocio-Platz um die Truppen und National-Garden die Revüe passiren zu sehen. Sie wurde im Vorbeifahren durch die Straßen nur schwach begrüßt. Der Herzog von Terceira führte die Truppen vor dem Balkon vorbei, auf welchem sich die Königlichen Herrschaften befanden. Als der Exfinanzminister Carvalho, Befehlshaber eines Bataillons National-Garden, vorüberzog, machte er eine leichte aber kalte Verbeugung. Während der anderthalb Stunden, welche der Zug dauerte, unterhielt sich die junge Königin eifrig mit der Herzogin v. Braganza, als wollte sie die neuliche Spannung wieder aufheben. — Der jetzige Finanzminister Campos und der Herzog von Palmella

haben bekanntlich die Versicherung von sich gegeben, daß alle vom vorigen Ministerium eingegangenen Verpflichtungen mit den Engländern aufs pünktlichste gehalten werden sollen. Schon ist Hr. Mendizabal ersucht worden, Finanz-Agent der Regierung bleiben zu wollen. Auch des Marschalls Saldanha Gesinnungen stimmen jetzt ganz mit denen Palmellas, Campos und der übrigen Verwaltung überein. — Heute ist ein Kabinetsrath gehalten worden, in welchem über die Spanische Frage verhandelt wurde, welche nachgerade anfängt, der hiesigen Regierung etwas lästig zu werden, wiewohl Spanien nach dem Quadrupelvertrag gehalten ist, die Kosten des Portugiesischen Hülfskorps zu tragen. Es ist schon gestern beschlossen worden, die Nationalgarde in aktive und passive zu theilen, und erstere die Plätze besetzen zu lassen, welche durch Wegsendung der Linientruppen nach Spanien ihre Besatzung verlieren; doch hat man für rathsam erachtet, diesen Beschluß erst nach einigen Tagen bekannt zu machen, da in diesem Augenblick die Aufgeregtheit des Volks wegen der jüngsten Ministerveränderung noch zu groß ist. Die Minister Silva Carvalho und Freire sollen sich überhaupt gegen jede wirkliche Intervention erklärt haben, und wollen nur, daß ein 10,000 Mann starkes Corps längs der Grenze aufgestellt werde. — Das Oppositions-Journal gegen die vorige Verwaltung, Guarda avancada hat, da es seinen Zweck erreicht hat, zu erscheinen aufgehört. Dagegen hat sich die Revista, welche von einem der talentvollsten Männer redigirt wird, als Gegnerin der jetzigen Verwaltung angekündigt.

Griechenland.

Die Allgemeine Zeitung berichtet aus Triest, daß sich am 12. Juni daselbst das Gerücht verbreitet habe, König Otto habe seine Regierung damit begonnen, ein rein Griechisches Ministerium zu bilden und eine National-Versammlung einzuberufen; doch konnte man der Quelle nicht weiter auf die Spur kommen, als daß in mehren Briefen aus Athen von der letzten Woche vor der Thronbesteigung ein solcher Anfang der neuen Regierung als Wunsch oder als Hoffnung mit einer gewissen Zuversicht ausgesprochen wurde. Diese Briefe gründeten ihre Erwartung auch auf den allerdings merkwürdigen Umstand, daß bis dahin, wenigstens nach ihrer Versicherung, weder der Herr Graf Armansperg, noch ein Mitglied des diplomatischen Corps irgend etwas von einem den Hrn. Grafen u. sein Verbleiben betreffenden Beschlusse des Königs Otto erfahren hatte. Beim Abgange dieser Nachricht signalisirten eben zwei Schiffe mit Griechischer Flagge, welche bei dem günstigen Winde die Fahrt von der Griechischen Küste in 9 bis 10 Tagen können gemacht haben, und deren Briefe vielleicht die Spannung lösen, in welcher die neugierigen Gemüther in Bezug auf die bevorstehenden Nachrichten aus Athen schon seit einer Woche gehalten werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. Juni. Am 28sten v. M. hat der Sultan seine Residenz von den süßen Wässern nach dem Sommerpalast von Stawros (Beylerbey) übertragen. — Am 27sten v. M. ist der Königl. Französische Botschafter, Vice-Admiral Baron Roussin, auf der Goelette „Mesange" von einem nach Brussa unternommenen Ausfluge zurückgekehrt. — Am 30sten stattete der bisherige Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der hohen Pforte, Freiherr von Martens, seine Abschiedsbesuche beim Groß-Wesir und den Ministern des Divans ab; er gedenkt, mit dem morgen abgehenden Oestreichischen Dampfschiffe sich nach Smyrna zu begeben, um von da seine Rückreise nach Europa anzutreten. — Am 29. Mai ist hier ein Persischer Abgesandter, Namens Chudadad Chan angekommen, um Sr. Hoheit die Thronbesteigung des neuen Schah zu melden. — An die Stelle des vor kurzem verstorbenen geistlichen Oberhauptes der katholisch-armenischen Nation ist Enkserdschi Oglu Kirkor (von der Armenischen Mechitaristen Congregation in Wien) zum Patriarchen ernannt und in dieser Eigenschaft mit dem üblichen Ehrenmantel bei der Pforte bekleidet worden. Der neue Patriarch wird allgemein als ein durch Frömmigkeit u. Kenntnisse ausgezeichneter Mann gerühmt.

Konstantinopel, 9. Juni. Privatmittheilung.) Den neuesten Nachrichten aus Smyrna zufolge ist leider die Pest nicht blos in den türkischen Quartieren, sondern auch in einem fränkischen Hause ausgebrochen. Jedermann war in große Unruhe darüber versetzt. Alle unter solchen Umständen unter den Türken üblichen Vorsichts-Maßregeln wurden sogleich ergriffen. — Aus Albanien hat die Pforte Berichte erhalten, nach welcher ein Aufstand in Scutari ausgebrochen ist, der sich jedoch den letzten Nachrichten zufolge nicht weiter verbreitete, da der Pascha energische Maßregeln dagegen ergriffen hatte. Er war überdieß Meister aller festen Plätze (s. unten von der Bosnischen Grenze.) — Aus Syrien nichts erhebliches. — Der Agent des Fürsten Milosch arbeitete unablässig mit den Ministern der Pforte. Am 6. d. übergab er eine Mittheilung dieses Fürsten an den Reis-Effendi, welche die entsprechende Antwort auf das Begehern des Sultans in Betreff der begehrten Veränderungen in Serbien erhalten soll. (s. oben Semlin.)

Von der Serbischen Grenze, 18. Juni. (Privatmittheilung. Der Pascha von Belgrad hat an den Fürsten Milosch während seiner Anwesenheit die Einladung des Großherrn, nach Konstantinopel zu kommen, erneuert, und seit gestern verbreitet sich das Gerücht in Belgrad, daß der Fürst jetzt gesonnen sei, dieser Einladung zu folgen. Allein Leute, die mit den Umgebungen des Fürsten in Verbindung sind, bezweifeln dieses Gerücht.

Bucharest, 10. Juni. (Privatmittheilung.) Der k. russische General Konsul, Herr v. Minciaky, schickt sich zur Abreise an. Man erwartet seinen Nachfolger, Baron Rückmann, nächstens. — Bei dem neulich erwähnten Fest der Thronbesteigung König Ottos von Griechenland weihte der Bischof mit Assistenz mehrer Archimandriten die k. Fahne zuerst ein, und hielt sodann in der Kirche des heiligen Parascevi das Hochamt, dem alle Konsuln beiwohnten. — In Gallacz wurde dieser Tag auch festlich begangen.

Von der Gränze Bosniens, 18. Juni. (Privatmittheilung.) So eben eingehenden Nachrichten aus Sarajevo vom 11. Juni zufolge, waren alldort Berichte und Briefe aus Scutari bis zum 30. Mai eingegangen, welche keinen Zweifel übrig lassen, daß der Pascha bis zu jenem Tage Meister der Festung und aller Aussenwerke, so wie des Bazars geblieben ist. Alle blutigen Anstrengungen der Insurgenten, sich des Bazars zu bemächtigen, blieben fruchtlos, und die Hoffnung auf Tasyl Busi, von dem in Scutari nichts zu hören war, schwand mit jeder Stunde. Die Stadt Scutari bietet ein furchtbares Gemälde der Verwirrung dar, und die geflüchteten Einwohner haben bereits in ihrer Verzweiflung diejenigen Gebirgsbewohner, welche ruhig geblieben waren, und die von den Albanesen Mirdite genannt werden, aufgefordert

eine Deputation an den Pascha zu schicken, um ihre Unterwerfung gegen die Bedingnisse einer vollkommenen Amnestie anzubieten. Allein der Pascha hat es abgeschlagen und will die Auslieferung der Rädelsführer. Aus diesem Ansinnen der Insurgenten allein geht der klägliche Zustand dieses unbesonnenen Unternehmens deutlich hervor. Man kann daher dasselbe als gänzlich vereitelt ansehen, und erwarten, daß die Ruhe bald hergestellt sein wird. In Bosnien herrscht überall Ruhe, mit Ausnahme der Räuber-Einfälle an der Gränze.

Miszellen.

Am 13ten d. M. verstarb zu Bonn im 53sten Lebensjahre der Dr. Wilh. Ad. Diesterweg, ordentlicher Professor der Mathematik an der dortigen Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, und Direktor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission.

Es wird aus Tunis gemeldet, die Aerzte des verstorbenen Bey's hätten bei Untersuchung seines Magens gefunden, daß er ohne ihr Wissen einen Schaafskopf gespeist habe, den er bei seinem kranken Zustande nicht verdauen können, und der die Veranlassung seines schnellen Todes gewesen sei.

Der Kapellmeister Spohr ist aus Kassel in Coblenz angekommen. Mehre Mitglieder des Musik-Instituts brachten dem großen Künstler ein schönes Ständchen. Hr. Simon Meister, in Coblenz, vollendete das Portrait Spohrs in weniger als 2 Stunden auf eine so ausgezeichnete Weise, daß, nach dem eigenen Geständnisse Spohrs, keines seiner früheren Bildnisse so sprechend ähnlich gelungen war.

Man schreibt aus Paris, Meyerbeer habe den Ertrag aller Vorstellungen seiner Oper: „Robert der Teufel", in Paris, London und Berlin den Berliner Armenanstalten und Spitälern zum Geschenk gemacht. (?)

Der Brüsseler Korrespondent in der Nr. 147. unserer Zeitung nennt die nach Spanien abgehenden Truppen „Nicht-Interventions-Truppen."

Bericht über die Kunst-Ausstellung.
(Fortsetzung.)

Leider für den längern Genuß der Freunde und Kenner etwas spät eingetroffen, und daher dieser Tage erst ausgestellt worden, ist das Gemälde von v. Klöber, Bacchus vorstellend, wie er seine Panther tränkt. Ein ebenso reizender Gedanke der Phantasie, als reizend und vortrefflich ausgeführt. Der Schauplatz ist die Lehne eines Rebenhügels, gekrönt mit einer tiefschattigen Weingrotte, vor welcher der entspannte zweirädrige Wagen des Bacchus, mit der Deichsel auf den Boden gestützt, den Abhang herab zu rollen scheint. Den Mittelraum nimmt der, nachläßig auf einem der unterschlagenen Füße sitzende Götterjüngling ein, der mit seinem reizend üppigen Hermaphroditenantlitz wohlwollend dem Schlürfen eines seiner entjochten Panther zuschaut, welcher dicht an der rechten Seite des Bacchus auf den Hinterpfoten ausruhend mit behaglichem Blinzeln aus der dargereichten Schale das erquickende Blut der Traube leckt. Der andere Panther sich sucht, ungeduldig verlangend, unter dem linken Arme des Bacchus, der ihn noch zurückzuhalten strebt, hervorzudrängen, sich nach Art seines Geschlechts an dessen Seite anschmiegend. Diese in sich schon vollendet zu nennende Gruppe wird noch reicher durch zwei theilnehmend darein schauende Bachantinnen. Die eine, einige Schritte oberhalb von der Szene in starker Verkürzung des Unterkörpers ruhende, stützt den halb liegenden, halb sitzenden Oberkörper auf den, mit der flachen Hand gegen die Erde ausgestreckten linken Arm, und die rechte Hand hält sich an einen an die rechte Schulter gelehnten und mit seinem unteren Ende gegen den Boden gestemmten Thyrsusstab. Die andere zur Linken des Bacchus auf einem Knie ruhende, blickt gespannter als jene, die mehr gewohnter Weise zuschaut, in die Hauptgruppe, so daß sie beinahe die zwischen den Fingern ihrer linken Hand gehaltene Leine des linken Panthers fahren läßt. Im Vorgrunde links, vom Beschauer aus, eine Quelle, einen großen Steinumkräuselnd; im Hintergrunde rechts, ein höchst malerischer Hohlweg der in die entfernteren Gebirge führt. Mit Wohlgefallen wird jeder Betrachter dieses Gemäldes die schöne Anordnung des Ganzen, die reizende Gruppirung u. Ausführung des Einzelnen bewundern u. aufs neue durchzufühlen sich sehnen. Wie wahr ist darin der eigenthümliche Ausdruck und die Stellung der Menschen- und Thiergestalten; wie lieblich ist das weiche, süße Antlitz des Bacchus mit der vom Rebenkranze am linken Ohr herabhängenden Traube geziert, wie reizend ungewöhnlich und doch wahr und schön sind die Attitüden der Bacchantinnen; wie graziös geschmeidig ist die Katzennatur der Panther ausgeführt, wie weich ihr schön getiegertes Fell, durch das in lebendiger Wahrheit doch alle Muskeln und Knochen durchschimmern, dargestellt, u. in wie musikalischer Harmonie ist die Haltung des Totaleindruckes, bis auf das Fleckchen Himmel, das erheiternd in die Szene hereinscheint, durchgearbeitet. Wir bitten um Entschuldigung, daß wir uns von der Theilnahme, die uns das Bild wie sein Gegenstand eingeflößt, zu so weitläuftiger Schilderung haben hinreißen lassen; doch, dem wahrhaft Schönen kann ja, wenn es mit siegender Gewalt in die dürre Conventionswelt erquickend hineinleuchtet, nie zu viel gehuldigt werden, und vor diesem Gemälde mag wohl jeder mit Begeisterung ausrufen: et ego in Arcadia! —

Zunächst diesem, wegen der in ihm sichtbaren gleichmäßigen Durchdringung und Uebereinstimmung von Inhalt u. Form, von Gedanke und Dargestelltem, so daß jener in diesem ganz und völlig aufgeht, ist unbedingt das Gemälde von Begas, (47) nach Uhlands Sonnett: „die zwo Jungfrauen", zu nennen. Aus dieser seiner eben bezeichneten Eigenschaft ergiebt sich als Folge die Wirkung, daß nur der höchst besonnene Beschauer zu einem Raisonnement über dasselbe gelangt; doch auch dieser wird bald wieder mit vollem Gemüthe sich in die wahrhafte Musik dieser Farbenwelt tauchen. Da ist auch nicht die leiseste Störung der Totalharmonie, nicht die geringste Dissonanz, die unaufgelöst geblieben wäre. Gelassen geben wir vor diesem Bilde unser Denken dem vorwaltenden melodisch-rhythmischen Gefühle preis, was uns in jeder künstlerischen

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 148 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29 Juni 1835.

(Fortsetzung.)

Darstellung als das sicherste Wahrzeichen des zur Vollendung der Form durchgedrungenen Künstlers erscheint. Ähnlichen Eindrucks wüßten wir uns bewußt nur von Deckers Madonna zu erinnern, die uns deshalb ein Produkt wahrhaft frommer Begeisterung erschien, und die Andacht, die sie geschaffen, bei dem Zuschauer erweckte; denn die Andacht ist nichts anders, als das gänzliche Hingeben und Aufgehen der vollen Seele in das Anschauen eines der höchsten menschlichen Verehrung würdigen Gegenstandes, so daß keine unsrer Seelenthätigkeiten über die andern hervorragt.

Gleichen Einfluß, nur natürlich mehr auf die blos sinnliche Anschauung, übt „das spinnende Mädchen und die Wahrsagerin" von Kaltenmoser und „das oberhessische Bauermädchen" von Emde hinsichtlich der Identität zwischen Gedanke u. Form. Bewundernswerth ist, mit wie wenigen Mitteln in letzterem Bilde das Wirksamste geleistet und jede Forderung befriedigt ist. In ersterem sind die Farben minder verschmäht, und das mag wohl auch die Ursache sein, daß das Bild dem Auge etwas mehr Haltung des Ganzen, ein wenig mehr, die einzelnen Theile zart verschmelzende, Luftperspektive zu wünschen übrig läßt. Gleiches Lob, aber, wenn wir nicht ganz irren, auch gleich leisen Tadel, verdient, das eingeschlummerte Mädchen von Kreul. (232.) In lebensvoller Wahrheit dargestellt erscheinen: „die Kaffeeschwestern" von Constantin Schrötter (331 und 332.), „der musizirende Holzhauer" von Pistorius (268.), „der Abschied vom Liebchen" von Arnold, „der Hirtenknabe" von Mende; „die römische Bauernfamilie" von Weller (384.), „die Wahrsagerin und das Slawaken-Mädchen" von Siegert (354.), „die Ziegeuner-Familie" von Moser, und „ein Frachtwagen und Reisende von Räubern überfallen" von Wolf. Unter diesen genannten möchte wohl der Hirtenknabe von Mende als das ausgezeichnetste zu betrachten sein, wegen der Keckheit, mit welcher uns der Künstler einen, dem Schönheitssinn sonst widerstrebenden, Gegenstand durch seine meisterhafte Behandlung und Technik zugänglich macht, einen Gegenstand, dessen Zulässigkeit in das Gebiet der Kunst nur unter gewissen Bedingungen, die Lessing in seinem Laocoon näher erörtert, statt finden kann. Moser's Ziegeunerfamilie, in Bezug auf Charakteristik u. veredelter Wahrheit des Einzelnen Lob erheischend, verdient gerechten Tadel wegen des fast durchgängigen Mangels an Haltung des Ganzen. Der Beschauer muß sich die Individuen u. Individualitäten mit den Augen fast zusammenbetteln, um eine Einheit des Totaleindrucks zu gewinnen, die der Künstler, wie in Zerstreuung, vergessen zu haben scheint. Wie in diesem Bilde alles Einzelne wie ein zerstücktes Ganze auseinandergezerrt oder gerissen ist, so ballt der, als tüchtiger Genremaler längst anerkannte Pistorius, in seinen Compositionen so viel Einzelnes durch- und übereinander, daß sie sich wie überpackte Comödiantenwagen ausnehmen. Dies beweisen seine beiden Bilder: „die Bauernhochzeit" und „das Durcheinander in der Gaststube eines Grenzwirthshauses zur Zeit der Cholera". Unter allen hier befindlichen Genregemälden zeichnen sich die seinigen am meisten durch Witz aus; und dieser Witz, den er in niedrigen Kreisen des gesellschaftlichen Lebens erscheinen läßt, wird dadurch edel, daß er seine Einfälle durch einen ernsten Anstrich der Gesammtgruppe zum Humor stempelt. Alles Einzelne ist vortrefflich gedacht und gemalt, und nur das Ganze zu chaotisch-flach gehalten, indem er es zu wenig durch gehörige, vermittelst Licht und Schatten auseinandergehaltene Partieen und Massen unterbricht. (Fortsetzung folgt.)

Musikalisches.

Herr Moritz Schön, Violinvirtuos und Schüler von Spohr, durch rühmliche Zeugnisse seines Meisters uns bestens empfohlen, wird hieselbst am künftigen Mittwoch ein Conzert veranstalten, worin er nicht allein sich selbst zu produziren, sondern noch außerdem manchen andern Genuß zu bereiten denkt. Hr. Ob.-Organist Hesse wird sich auf dem Pianoforte, Hr. Albert in einem Gesangstücke hören lassen. Was aber die Musikfreunde vorzugsweise erfreuen dürfte, ist wohl die Nachricht, daß Frau Schröder-Devrient den Conzertgeber durch den Vortrag zweier Gesangstücke zu unterstützen, sich freundlichst bereit erklärt hat. Sie wird namentlich Beethovens: „Adelaide" wählen, — ein Musikstück, wobei ihr die Vortragsweise nicht minder, als das Werk selbst seinem Meister zum Ruhme gereicht. — Hiernach ist wohl jede weitere Empfehlung des Conzertabends überflüssig.

A. K.

Berichtigung. In unserer vorgestrigen Zeitung muß es im Sonnett Z. 7 statt daran, dran, und Z. 12 statt Dichtkunst, Dichtung heißen.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, wird Madame Schröder-Devrient noch zwei Vorstellungen geben, nämlich:

Dienstag den 30. Juni: Euryanthe, und
Donnerstag den 2. Juli, zum Beschluß: den Romeo.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlich Polnischen Bank in Warschau, kaufen wir verlooste Polnische Pfandbriefe, so wie fällige Zinscoupons der Polnischen Pfandbriefe, und zahlen für 600 Gulden Polnisch 97¼ Rthlr. Preuss. Courant. Die Präsentation dieser Effecten kann vom 2. July a. c. an, jedoch nur Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, stattfinden.

Eichborn et Comp.

Mittwochs, den 1. Juli,
Abends 7 Uhr,
wird Unterzeichneter im Musiksaale der Königl. Universität ein grosses

Vocal- u. Instrumental-Concert

in folgender Ordnung
zu geben die Ehre haben.

Erster Theil:

1) Symphonie von A. Hesse. (Erster Satz, H-moll.)
2) Arie von Rastrelli, gesungen von Mad. Schröder-Devrient, Königl. Sächs. Hofsängerin
3) Neuestes Violinconcert v. L. Spohr, vorgetragen vom Concertgeber.
4) Schiffers Abendlied, von C. Krebs, gesungen von Herrn Albert.

Zweiter Theil:

5) Ouverture von W. Hauck (oeuvre posthume.)
6) Adagio und Rondo für Pianoforte componirt und vorgetragen von Hrn. A. Hesse.
7) Adelaide, von Beethoven, gesungen von Madame Schröder-Devrient.
8) Violinvariationen von Mayseder, vorgetragen vom Concertgeber.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in den Musik-Handlungen der Herren Cranz, Weinhold und Leuckart und à 20 Sgr. Abends an der Casse zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Moritz Schön,
Churfürstl. Hessischer Kammermusikus.

Große musikalische Abend-Unterhaltung,

im Garten des Herrn Coffetier Faust vor dem Ohlauer-Thore,
findet heute Montag den 29. Juni von den Italienischen Sängern P. Perecini und Gebrüder Haymann, mit vollem Orchester statt. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel. Anfang 5 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung meiner Tochter, Maria, mit dem Kaufmann Herrn P. J. Köster, beehre ich mich Verwandten und Freunden, ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 27. Juni 1835.

Jacob Rohmann, Königl. Hof-Instrumentenmacher.

Als Verlobte empfehlen sich:
Maria Rohmann.
P. J. Köster.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einer gesunden Tochter, giebt sich die Ehre entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.
Ratibor, den 25. Juni 1835.

Dr. Polko.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau, Ottilie geb. Riedel, von einem muntern Knaben, habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Reichenbach, den 25. Juni 1835.

Rupprecht, Kreis-Justiz-Commissarius und Justitiarius.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem und zerrissenem Herzen erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzuzeigen, daß meine geliebte Frau, Marie geb. Kadach, am 24. d. ¼ auf 5 Uhr Morgens, nach schwerer Entbindung, Verscheiden gebornen Knäbleins, und großen Leiden, sanft von dieser Welt geschieden ist. Waldenburg, den 25. Juni 1835.

Gustav Alberti.

So eben ist erschienen und bei
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Leitfaden zum Unterricht
in der
französischen Sprache
von
C. F. Gnüge.
Zweite vielfach vermehrte Auflage.
(19 Bogen in gr. 8vo Preis 20 Sgr.)
Erfurt, Kayser'sche Buchhandlung.

So eben ist bei S. Schletter in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 6) erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Aus dem Leben
eines
Berliner Arztes.
8. broch. 22½ Sgr.

Inhalt: das ärztliche Leben — der alte Arzt — das Räthsel der weiblichen Natur — das Gewissen — das Duell — die Krisis — der Spieler.

Ein bekannter und berühmter Arzt hat die reichen Erfahrungen seines vielbewegten Lebens in kunstgebildeter Form, und einer höchst anziehenden Sprache in Erzählungen verarbeitet, welche zu den Interessantesten der deutschen Litteratur gehören. Nach dem Vorbilde Bulwers hat der Herr Verfasser marquante Charaktere der Gegenwart, mit welchen ihn seine Stellung in Berührung brachte, mit portraitmäßiger Wahrheit geschildert, so daß, wer in den höheren Gesellschaftskreisen Berlins, nur einigermaßen bekannt ist, die handelnden Personen leicht erkennt. Die geheimsten Regungen des menschlichen Herzens, den ganzen Widerspruch des Lebens und der Zeit, hat der Verfasser mit ungewöhnlichem Geistesreichthume erfaßt, und auf eine anmuthige Weise dargestellt. Das spannende Interesse der Erzählung wird durch Reflexion erhöht,

welche die theuersten Interessen der Menschheit berühren. Sicher gehört das vorliegende Werkchen zu den bedeutsamsten Erscheinungen der neueren Zeit, und schließt sich dem Genre nach, den Schriften des Verfassers des Tutti Frutti an, da auch unser Verfasser mit feiner Ironie die Thorheiten der Zeit geißelt.

In meinem Verlage hat so eben die Presse verlassen und ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Adressbuch

der

Haupt- und Residenz-Stadt Breslau,

begründet und herausgegeben
von

Friedrich Mehwald,

Redacteur des Breslauer Lokalblattes, der schles. Zeitung für Musik, des Adreßbuchs des sämmtlichen Lehrerstandes in Schlesien, Glatz und Lausitz rc.

Dritte Ausgabe, für die Jahre 1835/36.
19 Bogen. gr. 8. Ladenpreis 22½ Sgr.

Dieser Jahrgang enthält ein Verzeichniß der gewerbetreibenden Einwohner Breslaus, nach ihren resp. Gewerben geordnet, die Wohnungsnachweisungen und vollständigen Adressen sämmtlicher Einwohner, und als Anhang allerlei statistische Notizen über Breslau.

M. Friedländer,
in Breslau, Antonienstraße Nr. 4.

In Carl Cranz, Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Cavallerie - Galopp

für das Pianoforte
von
J. Olbrich.
2½ Sgr.

Wohlfeiles Bücher-Verzeichniß des Antiquar L. Schlesinger wird auf der Kupferschmiede-Straße Nr. 31 in den drei Kibitzen, unentgeltlich verabfolgt.

Von der Unterhaltungs- und Lokal-Zeitschrift

„Breslau"

wird morgen (Dienstag) die dritte Nummer, (vom 6. Juli) durch die Colportiure und in der Hentzeschen Buchhandlung ausgegeben. Herrmann Michaelson.

Der mittelst Steckbriefes vom 24. Juni 1835 verfolgte Tagearbeiter Carl Franke, ist heut zur Haft wieder eingeliefert worden.

Trebnitz, den 26. Juni 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Bekanntmachung
wegen einer Schreibmaterialien-Lieferung.

Es ist beschlossen worden, die Lieferung der zum Dienstgebrauch der unterzeichneten Königlichen Regierung erforderlichen Schreibmaterialien vorläufig auf ein Jahr, und zwar vom 1. Oktober 1835 bis zum 1. Oktober 1836, im Wege der öffentlichen Licitation zu verdingen.

Der Bedarf dieser Materialien zerfällt: A. in Papier, B. in Siegellack, Oblaten, Federposen, Roth- und Bleistifte und Bindfaden, auch soll C. die Ausbietung mit auf den Lichtbedarf ausgedehnt werden.

Zu diesem Behufe ist für die unter A. und B. aufgeführten Gegenstände ein Bietungs-Termin auf den 27. Juli d. J. für das zu liefernde Papier, Vormittags um 9 Uhr, für die übrigen Bedürfnisse Nachmittags um 3 Uhr, und für die Lichtlieferung auf den 28. Juli c. Vormittags um 9 Uhr, vor den dazu ernannten Commissarien in dem Königlichen Regierungs-Gebäude anberaumt worden.

Der ohngefähre jährliche Bedarf besteht: ad A. in folgenden Sorten und Quantitäten Papier: 1) Groß Median-Papier: a) Kanzlei 2 Rieß, b) Concept ¼ Rieß; 2) Brief-Papier: a) feines 1 Rieß, b) mittleres 8 Rieß; 3) Kanzlei-Papier: a) feines oder Relationspapier 42 Rieß, b) mittleres 280 Rieß; 4) Conceptpapier 185 Rieß; 5) weißes Aktendeckelpapier 16 Rieß; 6) kleines Umschlagepapier, geleimt, 79 Rieß; 7) großes Packpapier, geleimt, 23 Rieß. Ad B. 1) Siegellack: a) feines 27 Pfd., b) ordinaires 180 Pfd., 2) Federposen 5280 Stück; 3) Oblaten: a) große 570 Stück, b) kleine 530 Schachteln; 4) Bleistifte 260 Stück; 5) Rothstifte 220 Stück; 6) Bindfaden: mittlern 490 Rollen. Ad C. an Lichten 2890 Pfd.

Von allen Gegenständen der hiernächst gewünschten Lieferung müssen etwa 14 Tage vor dem Termine besondere Proben der Materialien an die unterzeichnete Königliche Regierung eingereicht werden, und zwar: ad A. Papier, von jeder Gattung ein nummerirter Bogen, worauf der Name des Lieferanten, die Benennung der Sorte und allenfalls auch der verlangte Preis zu bemerken ist. Desgleichen sind von den ad B. verzeichneten Bedürfnissen, so wie ad C. von den gezogenen und gegossenen Lichten vorher gehörige Proben vorzulegen.

Die näheren Licitations-Bedingungen, wozu unter andern auch die Cautionsleistung gehört, werden nicht nur in dem öffentlichen Bietungs-Termine bekannt gemacht, sondern können auch schon vorher bei dem dermaligen Rendanten unseres Schreibmaterialien-Depots, Buchhalter Sonnenberg, eingesehen werden.

Breslau, den 15. Juni 1835.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in Nr. 144. der schlesischen privilegirten Zeitung und der Breslauer Zeitung in Betreff der Ernteferien enthaltene von dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte erlassene Bekanntmachung vom 11. Juni d. J. verweisen wir nur noch wegen des Geschäfts-Betriebes während der diesjährigen Ernteferienzeit, auf einen in dem stadtgerichtlichen Amtslokale angehefteten Aushang dem die Ferienordnung zur Kenntnißnahme angeheftet ist

Breslau, den 24. Juli 1835.

Das Königl. Stadt-Gericht.

* *

Bekanntmachung.

Die zu Neudorf verstorbene Anna Rosina, verehlicht gewesene Erbsaß Nagel, geb. Viertel, hat in dem mit ihrem Ehemann Gottlieb Nagel wechselseitig errichteten, und am 9. Mai h. a. publizirten Testamente, nachstehenden Personen, als:

a) der Katharina, verehelichten Erbsaß Purdel, geb. Viertel, früher auf dem Schweidnitzer Anger wohnhaft,
b) der verehelichten Erbsaß Rosina Gnörig, geb. Viertel, zu Siebenhuben,
c) der verehelichten Erbsaß Eva Rosina Schröter, geb. Viertel, in der Nikolai-Vorstadt,
d) der Wittwe Susanna Winkler, geb. Viertel, zu Siebenhuben,
e) der verehelichten Tischlermeister Helena Eckmann, geb. Viertel, hierselbst,
f) dem Erbsaß Gottlieb Viertel auf dem Schweidnitzer Anger,
g) dem Erbsaß Heinrich Viertel in der Nikolai-Vorstadt,

ein Legat von 175 Rthlr. zu gleichen Theilen ausgesetzt, welches denselben bei der Unbekanntschaft ihres jetzigen Aufenthaltes von dem Unterzeichneten, vermöge Auftrages des hiesigen Königlichen Land-Gerichts, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Breslau, den 24. Juni 1835.

J. Wicke,
O.-L.-G.-Auskultator als Mandatar
der unbekannten Erben.

Avertissement.

Der Brückenzoll in Schalkau, Breslauer Kreises, soll von Michaeli c. ab auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Behufs dessen steht ein Termin auf den 22 Juli Vormittag 9 Uhr im herrschaftlichen Wohngebäude zu Schalkau an. Die Pachtbedingungen sind bei dem Wirthschafts-amte zu erfahren; und hat der Meistbietende die sofortige Abschließung des Pachtkontrakts zu gewärtigen.

Das Dominium Schalkau und Rommenau.

Verpachtung des Gasthofes zum Rautenkranz in Liegnitz.

Der hierselbst am Markte belegene, zum Nachlaß des Gastwirths Schreck gehörige, zum Betriebe einer ausgebreiteten Wirthschaft und zur Aufnahme von Fremden vollständig eingerichtete Gasthof zum Rautenkranz, soll in termino

den 14. Juli c. a. Nachmittags um 3 Uhr

auf dem hiesigen Gerichtsgebäude auf den Antrag der Realgläubiger vorläufig bis zum 1. April 1836 an den Meistbietenden verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter werden hierzu eingeladen. Die Pachtbedingungen sollen im Termine entworfen werden.

Liegnitz, den 24. Juni 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auction.

Am 3. Juli, c. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 28. Juni 1835.

Mannig, Aukt.-Commissarius.

Auction.

Am 30. d. M. Nachm. um 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstr.,

7 Oelgemälde, 1 Tulauer Dose, 1 goldene Taschenuhr mit goldener Kette und ein Meerschaumkopf mit Silberbeschlag, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. Juni 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Bekanntmachung.

Die auf den 7. Juli c. angekündigte Auction der Justiz-Kommissionsrath Kletschkeschen

Gemäldesammlung,

ist durch die Verfügung des Königl. Oberlandes-Gerichts vom heutigen Tage aufgehoben worden.

Breslau den 27. Juni 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Mode-Waaren-Empfehlung.

Einen bedeutenden Transport bunte gedruckte Mousseline und Battiste, dergleichen Bengals und Perse, so wie ein Sortiment Kattune und karirte geglättete Leinwand, in den geschmackvollsten Mustern und Farben, empfingen und offeriren zu soliden Preisen:

Birkenfeld & Comp.,
Ring- und Nikolaistr.-Ecke Nr. 1,
in dem frühern Salinger-Mannheimerschen Geschäfts-Lokal.

Mit letzter Post empfing einen großen Transport ausgezeichnet schöner Seiden-Stoffe in glatt und faconnirt, so wie die neuesten Mousseline, Battiste und Kleider-Kattune, und empfiehlt solche unter Versicherung der reellsten Bedienung und der möglichst billigen Preise:

die neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs, Naschmarkt Nr. 42 eine Stiege hoch.

J. H. Haase Sohn und Comp. aus Potsdam beziehen diesen Markt mit einem sehr schön assortirten Lager zwirnen, baumwollnen, seidnen und ledernen Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhen, so wie mit einem schönen Assortiment baumwollnen, wollnen, zwirnen und seidnen Strümpfen, Berliner Strickgarne, Unterjacken und Unter-Beinkleider, gestrickte Hosenträger u. d. m. Ihr Stand ist am Ringe in einer Baude dem Knie'schen Hause gegenüber.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Die seit einigen Tagen empfangenen neuen Transporte Mineral-Wässer von der besonders kräftigen

1835er Juni-Füllung

als Wildunger-, Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-Brunn und Adelhaidsquelle; Eger-Franzens-Brunn, mit rothem und mit schwarzem Siegel, Eger-Sprudel und Eger-Salzquelle, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Püllnaer- und Saidschützer Bitterwasser, Billiner Sauerbrunn, Altwasser-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Kudowaer-, Flinsberger-, Reinerzer- (laue und kalte Quelle) und Langenauer Brunn, sämmtlich bei heiterer Witterung in den zur Füllung so günstigen Juni-Tagen geschöpft, empfehle ich nebst

ächtem Carlsbader und Saidschützer Bittersalz

zur geneigten Abnahme

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Tabacks-Offerte.

Sächsische und Uckermärkische Kraustabacke empfiehlt zum Wiederverkauf in reeller tadelfreier Waare den Ctr. à 6½, 7, 8, 9 und 10 Rthlr., so wie auch alle Tonnen- und feine Canaster-Gattungen in beliebiger Auswahl zu den billigsten Preisen:

die Tabacksfabrik von
Wilh. Lode & Comp.
in Breslau am Neumarkt Nr. 17

Kleider-Leinwand

in den neuesten Mustern, so wie alle Gattungen weiß gebleichte als von gebleichtem Garne-, Jadelt- und Züchen-Leinwand, Drillich, weiße und bunte Taschentücher in rein leinen, weiße und gefärbte Kitteis und Kattune, Parchente roh und gebleicht, und alle in dieses Fach passende Artikel empfiehlt zu den solidesten Preisen und reelster Bedienung.

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 37. neben dem Hrn. Bedau.

Homöopathischer Cacao Caffe,
nach Angabe des Herrn Dr. Lobethal präparirt, ist nur ganz rein und von angenehmem Geschmack zu haben in der Spezerei-Handlung Nikolai-Straße Nr. 33.

Gardeser Citronen.

Als die erste diesjährige Sendung empfingen, so wie noch sehr schöne vollsaftige Meßiner Citronen, wie auch dergleichen ganz süße vollsaftige Apfelsinen, und offeriren billig:

Gebrüder Knaus, Hintermarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf

meines Lagers moderner Strohhüte wird in meiner Wohnung, Schmiedebrücke Nr. 1, fortgesetzt. V. Perl jun.

Harte ausgetrocknete Wasch-Seife à Pfd. 4¾ Sgr., den Ctr. zu 15½ Rthlr.,
weiße Cokus-Nußöhl-Soda-Seife à Pfd. 5½ Sgr, den Ctr. zu 18 Rthlr.,
wohlriechende dito in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sgr.,
weiche Palmöhl-Seife, zum Waschen der feinsten Wäsche anzuwenden, à Pfd. 3¼ Sgr., den Ctr. zu 8½ Rthlr.,
feinsten weißen Schellack à Pfd. 32 Sgr., bei Abnahme von 20 Pfd. das Pfd. zu 1 Rthlr.,
feinen rothen englischen Flaschenlack à Pfd. 5 Sgr.,
und stärksten Chlor-Kalk à Ctr. 9½ Rthlr., incl. Faßtage, aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth & Comp.,
empfiehlt Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus,) Nr. 13, im goldenen Elephant.

Von den im vorigen Sommer so oft begehrten Wachsleinwand-Fußtapeten und dergl. Decken, ist jetzt wieder eine neue Auswahl vorräthig bei Birkenfeld & Comp., Ring- u. Nikolaistr.-Ecke Nr. 1, in dem frühern Salinger-Mannheimerschen Geschäfts-Lokal.

Kissinger Ragozi-Brunn
in Krügen und Glasflaschen
empfing und offerirt:
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem hohen Adel und verehrtem Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäfts-Lokal von der Schmiedebrücke Nr. 60 an die Ring- und Blücherplatz-Ecke, in das Kaufmann Philippische Haus Nr. 12, von heute an verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, mein Lager von Gold- und Silber-Arbeiten hiermit aufs neue bestens zu empfehlen.

Breslau, den 26. Juni 1835.

Eduard S. Köbner,
Gold- und Silberarbeiter.

Gestern
empfing
die zweite Sendung per Fuhrmann
neue Jäger-Heeringe
und offerirt nun zu bedeutend erniedrigten Preisen:
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauerstr. Nr. 15.

Eine Parthie besten Colophonium, den Ctr. à 4⅓ Rthlr. verkaufen J. Cohn u. Comp.

Frisches bestgereinigtes Seegras, empfing und verkauft billigst: das Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 3.

Anzeige.

Verpachtung eines Spezerei-Gewölbes.

Sollte Jemand geneigt sein, sich hier Orts als Kaufmann zu etabliren, so kann Unterzeichneter ein in einer vortheilhaften Lage gelegenes und gut eingerichtetes Spezerei-Gewölbe nebst sämmtlichen Waaren bald übernehmen. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich persönlich davon zu überzeugen, um im annehmbaren Falle bald abzuschließen und zuvor sich bei mir zu melden.

L. Höppe,
Commissionair in Grottkau.

Schaafvieh-Verkauf.

Es sind aus der hiesigen Elektoral-Schaafheerde noch 250 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschaafe und 200 Stück Hammel zum Verkauf disponible. Dieses Vieh ist nicht älter als 2- und 3jährig. Kauflustige belieben sich an Herrn Domainen-Direktor Plathner, oder an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt persönlich zu wenden, indem schriftliche Unterhandlungen nicht zum Zweck führen dürften.

Camenz, den 24. Juni 1835.

Das Wirthschafts-Amt.

Ein junger Mensch von auswärtigen Eltern und nöthigen Schulkenntnissen, wird in eine Spezereihandlung unter billigen Bedingungen als Lehrling verlangt, wo? sagt der herrschaftliche Agent Fischer, Ritterplatz Nr. 7.

Zu verkaufen.

Eine sehr wenig gebrauchte Infanterie-Landwehr-Uniform mit allem Zubehör, weist billig nach der Aukt.-Commiss. Pfeiffer.

Zu verkaufen steht ein in gutem Zustande befindlicher Reisewagen mit eisernen Achsen, beim Schmidt Tümler am Sandthor.

Loose zur 1sten Kasse 72ster Lotterie sind ganz und getheilt für Hiesige und Auswärtige zu haben.

H. Holschau, der ältere.
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 72ter Klassen-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8.

Da ich nach dem Tode meines im Monat März verstorbenen Mannes gesonnen bin, seine hier auf der Odergasse sehr vortheilhaft gelegene Spezerei-, Farbe-, Taback- und Kurzwaarenhandlung lieber mit sämmtlichem currenten Waaren-Lager, einem soliden Pächter möglichst bald zu überlassen, so bitte ich hierauf Reflektirende, sich gefälligst bald an mich entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden, wo ich die Bedingungen gewiß so mäßig als nur möglich stellen werde.

Oppeln, im Monat Juni 1835.

verw. Kaufmann Louise Scholz.

Eine Dame vom Stande wünscht um beschäftigt zu sein, die Aufsicht über einen Haushalt und einige Kinder zu übernehmen, wobei sie weniger auf Gehalt, als gute Behandlung sehen würde. Näheres Schmiedebrücke Nr. 51., bei Frau Persitzki.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann unter sehr annehmbaren Bedingungen bei mir die Zimmer-Malerei erlernen und bald antreten: Schmiedebrücke Nr. 33.

R. Biow, Maler.

Von Ohlau bis Breslau wurde am 25sten Juni eine Rolle von Maurer-Zeichnungen verloren. Der ehrliche Finder beliebe dieselbe gegen 3 Rtlr. Honorar auf dem Königlichen Polizei-Büreau in Breslau abzugeben.

Konzert-Anzeige.

Dienstag, den 30. Juni:
Großes Militär-Konzert
im Garten zu Lindenruh vor dem Nicolai-Thor, aufgeführt von dem Musik-Corps des hochlöblichen 11ten Infanterie-Regiments, wozu ich einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einlade. Bittner.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, heute, Montag den 29. Juni, ladet ergebenst ein:

Springer, Coffetier im Großkretscham.

Bekanntmachung.

Montag den 29. Juni findet bei mir ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben statt, wozu ergebenst einladet:

A. Schlechtinger,
Gastwirth in Stadt Danzig.

Dem Wunsche meiner geehrten Gäste nachzukommen, zeige ich hiermit an, daß ich heute als den 29. Juni das erste Fleischausschieben bei Concert und Garten-Beleuchtung geben werde, wozu ich ergebenst einlade. Scholtz,

Mathiasstraße Nr. 81. vormals Casperke.

Heute Montag den 29. Juni findet bei mir ein großes Instrumental-Concert statt, wozu ein hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst einladet:

Kappeller, Coffetier.
Lehmdamm Nr. 17.

Zu vermiethen und Termino Michaelis 1835 zu beziehen:
Karls-Straße Nr. 36 (ehemaliges Capuziner-Kloster):

1) die sehr vortheilhaft gelegene Handlungsgelegenheit, worin bisher ein Lederhandel betrieben worden ist, bestehend in 1 Gewölbe, 1 Schreibstube, 1 großen Waaren-Remise und 5 hintereinanderfolgende Keller;
2) eine große Waaren-Remise, so wie eine kleinere nebst 1 Boden;
3) eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kabinets, 2 Küchen, 2 Bodenkammern, 2 Holzställen und 1 Keller, welche auch getheilt vermiethet werden kann;
4) das im ersten Hofgebäude parterre befindliche Comptoir, welches auch zu einer Wohnung umgeschaffen werden kann;
5) mehrere kleine Wohnungen von 1 bis 2 Stuben nebst Zubehör;
6) ein Pferdestall.

Nicolai-Straße Nr. 16:

1) das parterre befindliche Lokal, bestehend in 1 offenen Gewölbe, 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Küche und 1 Keller;
2) eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör.

Das Nähere zu erfahren in den Häusern selbst, so wie beim

Kaufmann G. L. Hertel,
Reusche-Straße Nr. 37.

Eine lichte Küche,

zum Verschließen und geräumig, wird zu miethen gesucht, Kupferschmiedestraße Nr. 41, zwei Treppen hoch.

Es ist an der Promenade am Ohlauerthor, Neuegasse Nr. 19., ein sehr angenehmes Quartier von 3 Stuben, 1 Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß, Term. Michaeli d. J. zu vermiethen. Das Hauptzimmer hat eine Terrasse, über welche auch der Ausgang in den Garten ist. Alles Nähere ist daselbst bei der Hauseigenthümerin im 3ten Stocke zu erfahren.

Ein Schüttboden

ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere Reusche-Straße im Rothen Hause in der Gaststube zu erfragen.

Gewölbe zu vermiethen.

Ein zur Detailhandlung sich gut eignendes Lokal, bestehend in einem großen, nebst noch einem oder zwei heizbaren kleineren Gewölben, ist am Magdalena-Kirchhof Nr. 8. von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1, dicht an der Brücke und Promenade, drei Stiegen hoch, ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Beilaß an einen oder mehrere einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere ist darin zu erfragen

Zu vermiethen

und Termin Michaelis zu beziehen: die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben und Kabinet, alles vorne heraus, nebst Zubehör, Hummerei Nr. 41, beim Wagenbauer Lincke.

Zu vermiethen.

Ein zum Weinschank oder einer anderen Detailhandlung sich eignendes Lokal, bestehend in zwei Gewölben im Vorderhause, ist nebst Zubehör Albrechtsstraße Nr. 8. mit noch einem oder zwei kleineren heizbaren Gewölben am Magdalenen-Kirchhofe von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, Schweidnitzer-Str. Nr. 28 ohnweit der Promenade, im 3ten Stock 3 bis 4 Stuben, 1 Kabinet, alle Piecen vorn heraus, Küche und Beigelaß Das Nähere im Epezerei-Gewölbe.

Zu vermiethen ist Mäntlerstraße Nr. 1. eine freundliche Wohnung von 2 Stuben vorn heraus, nebst lichter Küche, u. Johanni zu beziehen. Das Nähere zwei Stiegen beim Wirth.

Schmiedebrücke Nr. 49, im zweiten Stock, vorn heraus, sind einige gut meublirte Zimmer zu vermiethen, und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 27. Juny. Drei Berge: Hr. Kammerherr Baron v. Buddenbrock a. Pläswitz. — Fr. Gräfin v. Hardenberg a. Berlin. — Hr. Ober-Amtm. Jenke a. Karisch. — Hr. Rentier Miether a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Niemann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schauenburg a. Großenhayn. — Hr. Maler Richter a. Dresden. — Weiße Adler: Hr. Lieut. v. Nimptsch aus Guben. — Hr. Wasserbau-Inspekt. Naumann a. Crossen. — Hr. Oberförster Croy a. Hönigern. — Hr. von Seydlitz a. Pilgramshain. — Hr. Rittmstr. v. Gellhorn a. Jakobsdorf. — Hr. Kaufmann Prusowski a. Rybnick. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Gutsch a. Oppeln. Gold. Baum: Fr. Gutsbes. Jaraczewski a. Jaraczewo. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. Graf von Naczynsski a. Rogalin. — Hr. Kaufm. Cohn aus Danzig. — Herr Kaufm. Modess a. Stettin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsbes. Fiebag a. Rogosawen. — Hr. Gutsbes. Müller a. Würben. — Hr. Hüttemeister Paul a. Rybnick. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbes. Schultze a. Graudenz. — Fr. Gutsbes. v. Jeziorkowska a. Boreck. — Hr. Graf v. Yorck v. Wartenburg a. Kl. Oels. — Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Ohlen a. Ratibor. — Gold. Krone: Hr. Stadt-Aeltester Weese a. Coritau. — Gold. Gans: Hr. Graf v. Hochberg a. Fürstenstein. — Hr. Gutsbes. v. Zedlitz a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Hantke u. Hr. Buchhalt. Hantke a. Warschau. — Kronprinzen: Hr. Kaufm. Kwiatkowski und Hr. Kaufm. Einbild a. Krakau. —

Privat-Logis: Breitestr. No. 42: Hr. Pastor Klein aus Wederau. — Weidenstr. No. 18: Hr. Baron v. d. Berswordt a. Berlin. — Albrechtstr. No. 29: Hr. Rittmstr. Baron v. Drechsel a. Baiern. —

Den 28. Juni Gold. Baum: Hr. Partikl. Brüggemann a. Berlin. — Hr. Conrekt. Bruhn u. Hr. Apothek. Lohmeier aus Rawicz. — Hr. Justiz-Kommissarius Hopffner a. Rawicz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. v. Kuylenstierna aus Brieg. — Herr Landgerichs-Assessor Paul aus Striegau. — Hr. Gutsbes. von Adelstein a. Kachel — Deutsche Haus: Hr. Lieut. Preusser a. Stettin v. 2. Inf. Reg. — Hr. v. Schweinitz a. Gnadenfeld. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Frenzel aus Leipzig. — Herr Kaufm. Wolffs a. Bremen. — Hr. Kaufm. Schödel a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Martini a. Kruszyna. — Hr. Garde-Rittmstr. v. Abramowicz und Hr. Kaufm. Przybyslawski a. Warschau. — Rautenkranz: Hr. Ober-Amtm. Lober a. Ludwigshoff.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 27. Juni 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$141\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco . . .	à Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{4}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	6. 26	$6.25\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{7}{8}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		$101\frac{2}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine		42	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	101
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$64\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{2}{3}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	—	$106\frac{5}{6}$
Ditto ditto — 500 —	4	—	$107\frac{1}{6}$
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	$4\frac{1}{2}$	—

26. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 5, 81	+15, 9	+10, 4	+ 8, 6	O. 9	übwlkt.
2 U. N.	27″ 6, 38	+15, 6	+15, 5	+10, 7	W. 34	Dckgw.

Nachtkühle + 10, 0 (Thermometer) Oder + 14, 8

27. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 23	+14, 2	+ 7, 6	+ 6, 4	NW. 39	übwlkt.
2 U. N.	27″ 8, 32	+14, 8	+15, 3	+10, 8	O. 8	Dckgw.

Nachtkühle + 7, 0 (Thermometer) Oder 13, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 27. Juni 1835

	Höchster	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.